

Liebe UnterstützerInnen

Ich bin Ramona, 28 Jahre alt und lebe und unterrichte als Primarschullehrerin in Basel, Schweiz.

Ich habe unbezahlten Urlaub beantragt mit dem Gedanken während drei Monaten eine Schule in Westafrika zu besuchen. Eine Arbeitskollegin, Noemi Merz, hat mir die «Schule der Zukunft» empfohlen-

Togo habe ich bis dahin nur beim Namen gekannt.

So habe ich Kontakt mit Claudia aufgenommen. Durch ihre herzliche und offene Art war ich direkt vom Projekt eingenommen. Nachdem ich dann auch mit Yawovi in Togo sprechen konnte, war mein Aufenthalt in Avéta entschiedene Sache.

Bei meiner Ankunft war vieles fremd und unbekannt. Trotzdem fühlte ich mich vom ersten Moment an herzlich willkommen. Yawovi und seine Familie haben mir sorgfältig alles erklärt und mich bei allem begleitet, Dora hat mich in meinem neuen Zuhause herrlich bekocht, für mich Wasser geholt, ...

In der Schule wurde ich von allen Lehrpersonen und Kindern liebevoll begrüßt. Alle Lehrpersonen bestanden darauf, dass ich Ihre Klassen besuche

Diese Offenheit hat es mit ermöglicht nach einer Phase des Beobachtens, in allen Klassen kleine Sequenzen mit Liedern und rhythmischen Klatschspielen durchzuführen. Schließlich habe ich auch Unterrichtsstunden und schließlich ganze Vormittage übernommen.

60 Kinder zu unterrichten ist eine große Herausforderung, welche die Lehrpersonen hier erstaunlich gut meistern. Viele pädagogisch und didaktische Ansätze aus der Schweiz funktionieren hier aus verschiedenen Gründen nicht. Es sind die Umstände, aber auch andere Sitten und Gewohnheiten, die eine Anpassung des Unterrichts meinerseits erfordern.

Die Umstände hier sind ganz anders als in der Schweiz, aber eines bleibt:

Die Lehrpersonen haben als Ziel den Kinder etwas beizubringen. Die Kinder wollen grundsätzlich lernen.

An einem Elternabend konnte ich sehen, dass die Eltern sehr zufrieden sind und die Schule und somit die Lehrpersonen schätzen. Viele Eltern wollen ihre Kinder in die Schule der Zukunft schicken, da die Kinder überdurchschnittlich gute Resultate im nationalen Vergleich erzielen und die Schule einen guten Ruf genießt. Dies ist nicht

zuletzt dem großen Engagement der Lehrpersonen zu verdanken. Entgegen meiner Erwartungen (ich gebe zu, dass ich bei meiner Ankunft gewisse Vorurteile hatte..) sind die Stundentafeln und auch der Unterrichtsaufbau und -inhalt sehr klar.

Yawovi als Kontaktperson zwischen Deutschland und der Schule nimmt seine Rolle sehr ernst, ist im schulischen Bereich streng, während er in der Freizeit für mich ein geselliger Freund geworden ist.

Nach 2 Monaten fühle ich mich hier richtig zu Hause. Ich durfte Tagesabläufe und Testsituationen miterleben, mithelfen beim Kochen und verkaufen in der Kantine, mitarbeiten in der Bibliothek, aber auch aufs Land reisen, an den Strand gehen, die wunderschöne Natur entdecken und den höchsten Berg Togos mit 987 Metern über dem Meeresspiegel erklimmen. Togo ist ein sehr tolles Land und die Leute hier sind unglaublich hilfsbereit, respektvoll, offen und großzügig.

Gerne sende ich euch mit den Fotos anbei einige Eindrücke meines Aufenthaltes.

Neben diesen vorwiegend tollen Erfahrungen habe ich aber auch miterlebt, dass einige Umstände den Unterricht erschweren. So entsprechen die Schulzimmer in Bezug auf Größe der Schulklassen nicht mehr den vorgegebenen Normen des Staates. Nach einem ganzen Tag in einem schlecht durchlüfteten, schlecht beleuchteten und engen Schulzimmer hatten ich und «meine» 60 Schülerinnen und Schüler kaum noch Energie zum Denken.

Aus diesem Grund möchten wir in den nächsten großen Ferien die Schulzimmer der Primarschulklassen vergrößern. Im Jahr 2023 soll dann auch der Ausbau des Collèges folgen.

Dank Euren Spenden, Eurem Vertrauen und Glauben an die Schule waren der Aufbau und nun die Fortbestehung dieser Schule möglich. Dafür sind wir euch allen unglaublich dankbar.

Für jedes einzelne der 582 Kinder und auch für alle 13 Lehrpersonen bedeutet diese Schule sehr viel. Danke dass ihr uns dies ermöglicht!

Ich hoffe ich konnte euch mit diesem Beitrag einen Einblick geben, dass eure Spende eine sehr sinnvolle und nachhaltige Investition ist.

An dieser Stelle möchte ich mich auch persönlich bei allen bedanken die es mir ermöglicht haben, diese wertvolle Erfahrung und Eindrücke, die vielen schönen Begegnungen und wertvollen Austausch zu sammeln.

Besonders zu erwähnen sind natürlich Claudia und Michael, und auch Larissa und Samuel. Welche mich vermittelt haben, für mich aber auch jederzeit die Ansprechpersonen waren und mit viel Herzblut dabei sind. Eure Tipps, euer Mitgefühl, euer Verständnis und eure Begeisterung hat mir in dieser tollen aber auch herausfordernden Zeit sehr geholfen.

Dora, Martin und Jean-Louis bei denen ich wohnen darf, die mir zeigten wie man von Hand wäscht, mich im Dorf herumfahren, mit und für mich kochen und für mich eine Familie hier sind.

Yawovi und Fine mit ihren wundervollen Kinder, welche für mich ebenfalls wie eine Familie hier sind. Bei Ihnen bin ich jederzeit willkommen und in Ihnen habe ich enge Freunde gefunden.

Allen Lehrpersonen die mir als Freunde und Arbeitskollegen so viele Einblicke und spannende Austausche ermöglicht haben.

Und hier auch Ihnen liebe SpenderInnen, dank Ihnen gibt es diese Schule und somit die Möglichkeit für meinen Besuch überhaupt.

Ich hoffe fest, die Schule und die Menschen hier bald wieder besuchen zu dürfen und wünsche der Schule und allen Beteiligten nur das Beste für die Zukunft.

Ramona Zimmerli





